

Warum sitzen wir hier, im Schatten dieses Baums?

Pham Tuồng Vân

»Unser Leben beginnt an dem Tag zu enden, an dem wir
über Dinge schweigen, die wichtig sind.«

Martin Luther King

Warum sitzen wir hier, im Schatten dieses Baums?
Und beschäftigen uns mit Belanglosem
wie Laienspieler in einem mittelmäßigen Stück

Ich halte dich nicht in den Armen wie sonst auch,
denn die Umarmung wäre zu stark,
sie hätte all das erdrückt, was in mir gerade zerfällt.

Und ich sitze auch nicht bei dir,
und geb dir nicht diesen Kuss voller Frucht,
der deine Lippen blutig zerplatzen ließe.

Diese Scham kaschieren wir
mit der asthmatischen Romantik
mit dem vergärenden Existentialismus
und einer Postmoderne, die längst nicht abgestillt ist.
Lebenshaltungsmühseligkeiten leere Träumereien
verwünschte Verabredungen Täuschungen Schmerzen
jagen sich bis ans Ende allen Fleisches

Wollen wir wirklich so sehr begehren?
Du vergräbst dich in mir, tauchst ab in mir, löst dich auf in mir,
oder hebt da die Scham sich selbst ein Grab aus?

Unsere Freunde verschwinden indes nach
und nach hinter Mauern ...

Berge
Ameisen
entfachen unermüdlich ihr Feuer

Felsen
erzittern sich den Abgrund hinab
und geben den Himmel zurück an die Schluchten ...

Übersetzung aus dem Vietnamesischen von Phuong Le Trong

von Pham Tuồng Vân

Pham Tuồng Vân, geboren 1972 in Hai Duong, wurde früh bekannt als Lyrikerin. 1993 gewann sie einen Lyrikpreis. Sie lebt seit 1999 in Ho-Chi-Minh-Stadt und arbeitet hauptberuflich als Journalistin und Drehbuchautorin. In ihren Gedichten finden sich filigrane Beobachtungen, behutsame Annäherungen an von vielen Übersehenes. Sie verarbeitet das Zeitgeschehen ebenso wie diffuse Lebensgefühle der von Urbanität geprägten Generation.

behandeln – und sie stellten sich der Herausforderung: »let people know/VIETNAM IS NOT A WAR/ but a piece/of us/sister/and/we are/so much/more.«.² Das hochgelobte *The Gangster We Are All Looking For* (2003) von Lê Thi Diem Thúy ist eine Familien-odyssee, die Fragen der Identität, Treue und des unvorstellbaren Verlusts anspricht. Auch Dao Stroms *Grass Roof, Tin Roof* (2003) folgt einer vertriebenen Familie im Kampf, eine neue Heimat zu gründen. Mit *The Book of Salt* versucht Monique Truong hingegen, die Begrenzungen der vietnamesisch-amerikanischen Literatur zu durchbrechen. Die in kolonialen Erinnerungen verflochtene Erzählung spielt im Paris der Zwischenkriegszeit. Mit ihrem zweiten Roman, *Bitter in the Mouth* entfernt sie noch weiter von »ihrem Land«: Die Geschichte spielt in den USA, ohne vietnamesische ProtagonistInnen. Die Werke von Linh Đinh sind ein weiteres Beispiel der Distanzierung. Obwohl in Vietnam geboren, hat Linh Đinh kaum Erinnerungen daran. Es ist also nicht verwunderlich, dass nostalgische Auseinandersetzungen mit »Heimat« keine Rolle in seinem Schreiben spielen. Seine Identität als vietnamesischer Amerikaner ist dennoch ein wesentliches Element seines Werkes. Seine Kurzgeschichten und Gedichte sind durchsetzt von Bildern und Gesichtern aus Vietnam, mit seinem ersten Roman kehrt er ins Vietnam der Nachkriegszeit zurück. Aber im Gegensatz zu allen bisher erwähnten Werken zeichnet er ein düster-satirisches Porträt menschlicher Verwicklungen im zeitgenössischen Kontext. Auf gewisse Weise trägt er das Erbe des großen Satirikers der Kolonialzeit Vu Trong Phung fort. Seine finstere, unbehagliche Prosa und Lyrik werden in amerikanischen Literaturkreisen bewundert.

Im April 2015 veröffentlichte die *New York Times* auf der ersten Seite eine Rezension über den Debütroman *The Sympathizer* von Viet Thanh Nguyen. Es ist das erste Mal, das einem vietnamesischen Autor diese Ehre zuteilwird. Der Zeitpunkt des Artikels fiel passenderweise mit dem vierzigsten Jahrestag des Kriegsendes zusammen. Der Rezensent und Vietnam-Veteran Philip Caputo lobt den Roman als »Stimme für die Stimmlosen«.³ Diese Aussage offenbart vieles über die Wirkung und Wahrnehmung der vietnamesisch-amerikanischen Literatur in den Mainstream-Medien, wo Vietnam und Krieg nichtsdestotrotz noch immer fast als Synonyme wirken.

Anmerkungen

1. Übersetzung aus *A Walk in the Garden of Heaven* von George Evans
2. Ausschnitt aus dem Gedicht *shrapnel shards on blue water* von Lê Thi Diem Thúy, nachzulesen unter: www.thedrunkenboat.com/thuy.htm
3. www.nytimes.com/2015/04/05/books/review/the-sympathizer-by-viet-thanh-nguyen.html?_r=0